

Hof erwartet Zweitligisten Greuther Fürth

Ein echter Fußball-Knüller wartet auf die Anhänger des Regionalliga-Absteigers SpVgg Bayern Hof. Am Samstag, 28. Juni, gastiert um 18 Uhr kein geringerer als Zweitligist SpVgg Greuther Fürth auf der Grünen Au zu einem Freundschaftsspiel. Beide Trainer wollen dabei ihre neuen Spieler präsentieren. Für die Hofer ist es der Höhepunkt in der Vorbereitung. Entsprechend hofft Spielausschussvorsitzender Michael Voigt auf ein gut gefülltes Stadion und damit entsprechende Einnahmen. Fürths Trainer Frank Kramer habe ihm in einem Telefonat versichert, in Bestbesetzung aufzulaufen. Für beide Mannschaften ist es der erste größere Test, für Hof's neuen Coach Faruk Maloku gleich ein ganz besonderer. Zustande kam die Partie über Gebietsvertreter Mike Albusberger von Trikotausstatter Hummel, dessen Firma beide Vereine unterstützt. Greuther Fürth war in der Relegation zur Bundesliga am Hamburger SV gescheitert. Bereits am nächsten Tag spielen die Hofer dann gegen den Regionalligisten VfC Plauen. An diesem Samstag um 14 Uhr tritt die SpVgg Bayern Hof beim Bezirksligisten SpVgg Oberkotzau an, am Sonntag, 17. Juni, beim Landesligisten SpVgg Selbitz. P.P.

Die ersten Spiele

Fußball-Bayernliga:

Freitag, 11. Juli, 18.30 Uhr:
SpVgg Weiden - SpVgg Bayern Hof
Mittwoch, 16. Juli, 18.30 Uhr:
SpVgg Bay. Hof - DJK Ammerthal

Erst am zweiten Tag geht es in die Lüfte

In der neunten Runde der 2. Segelflug-Bundesliga sammelte das Segelflugzentrum (SFZ) Ottengrüner Heide mit dem 23. Rundenplatz nur einen Punkt. Dies führt zum Gesamtstand von 48 Punkten. In der Gesamttabelle steht das SFZ damit nun auf dem 20. Platz. Am Samstag hofften die Segelflieger zunächst auf gute Thermikbedingungen. Diese Hoffnung war verfrüht. Auch Claus Triebel, der in der 18-Meter-Klasse beim „Internationalen Bayreuth Wettbewerb“ teilnimmt, konnte keinen Überlandflug einreichen. Am Sonntag meldete das SFZ sechs Flüge an. Der erste nennenswerte Flug stammt von Siegfried Prielzel aus Münchberg, der mit Fluglehrer Peter Schertenleib startete. Von Schauenstein flogen sie bis Stammbach, ehe sie wieder auf der Ottengrüner Heide landeten. Friedemann Nagler flog von Förstereuth bis Leupoldsgrün, ehe er nach mehr als 50 Kilometern über Schwarzenbach am Wald wieder Kurs zur Landung nahm. Reinhardt Sommerer steuerte zunächst bis Konradreuth, bevor er über Weißdorf und Sparneck zum Waldstein steuerte. Von Bischofsgrün flog er entlang der Wolkenstraße zurück bis Ahornberg. Zum Abschluss legte Sommerer einen Schenkel bis Geeres, der die Gesamtdistanz auf 70 Kilometer erweiterte.

Landung in Kulmbach

Drei Vereinskameraden unternahmen weitere Strecken. Andreas Görmer gleitete bis Auerbach im Vogtland; nach der Wende ging es entlang dem Erz- und Fichtelgebirge bis Creußen. Auf dem Weg zurück auf die Ottengrüner Heide musste er mangels Thermik nach über vier Flugstunden auf dem Kulmbacher Flugplatz landen. Der Logger wies eine Wertungsdistanz von 250 Streckenkilometern aus. Einen ähnlichen Weg wählte Hanns-Günther Bauer, der über Rehau ins Erzgebirge flog, um ebenso bei Auerbach zu landen. Einen kurzen Schenkel legte er noch zwischen Adorf und Asch, bevor er südlich über Marktredwitz bis Pressath segelte. Nach der Wende ging es über Kemnath und Weißenstadt zurück nach Helmbrechts.

Und auch beim Bayreuther Segelflugwettbewerb wurde fleißig geflogen. Triebel meldete von dort die erfolgreich abgeflogene Aufgabe über 270 Streckenkilometer. Nach vier Wertungstagen belegt Triebel den achten Platz unter 32 Teilnehmern in der 18-Meter-Klasse. K.F.

Die Großen holen die Besten

Acht Jugendfußballer verlassen das Nachwuchsleistungszentrum der SpVgg Bayern Hof in Richtung eines Bundes- und Zweitligaklubs. Leiter Henrik Schödel erfüllt es mit Wehmut, aber auch Stolz.

Von Peter Perzl

Die Späher sind überall. Und Erfolge lassen sich auch nicht so ohne weiteres mal verstecken. Zweifelsweise ist die Meisterschaft in der Bayernliga Nord für die C-Jugendlichen der SpVgg Bayern Hof unter Trainer Andreas Lang in diesem Jahr eine tolle Leistung. Aber die Spieler seien nun „auch sehr begehrt“, was Henrik Schödel, den Leiter des Hofer Nachwuchsleistungszentrums (NLZ), einerseits mit Stolz erfüllt, andererseits auch traurig stimmt. Denn mit Dominik Meisel (1. FC Nürnberg), Noah Schorn (TSG Hoffenheim), Maximilian Christl und nun auch Pascal Tröger (SpVgg Greuther Fürth) verlassen gleich vier Aktive den Verein in Richtung eines Bundes- oder Zweitligaklubs. Weitere vier jüngeren Jahrgangs – Patrick Rüger (FC Nürnberg), Nils Schuster (Erzgebirge Aue/beide U14), Almin Zahirovic und Leon Rukiqi (Greuther Fürth/beide U12) kehren Hof ebenfalls den Rücken. Warum dieser Aderlass? „Weil sie halt gut genug und interessant für Bundesligisten sind“, kann Schödel den Schritt teilweise verstehen. „Die höhere Liga zieht natürlich bei den Jugendlichen und deren Eltern und setzt ihre Entwicklung fort, aber für ein gewisses Alter kommt der Wechsel einfach noch zu früh.“ Für einen B-Jugendlichen sei so ein Wechsel „okay“, sagt Schödel, aber für einen C- oder gar D-Jugend-Nachwuchs-

spieler sehe er noch keine Notwendigkeit.

Freilich würden alle auf die Chance lauern, dass später mal der große Durchbruch zum Profi gelingt. Den wünscht natürlich auch Schödel den jungen Fußballern, zumal auch der Ausbildungsverein davon profitieren würde. „Das große Interesse zeigt uns, dass wir hier in Hof gute Jugendarbeit leisten“, erklärt Schödel. Immerhin wurde das NLZ vor Kurzem vom Bayerischen Fußballverband zu einer der Topadressen von insgesamt 19 in Bayern gekürt. Neben den genannten Klubs waren Hofer Spieler auch noch zu Probestrainingen beim FC Bayern München und 1860 München eingeladen.

„So heftig wie in diesem Jahr war es noch nie“, meint Schödel, aber großartig überrascht zeigt er sich nicht. Denn von fünf Aktiven sei der Wechsel schon frühzeitig bekannt gewesen. Er glaube nicht, dass es in Bayern noch viele

Vereine gebe, die gleich acht ihrer Talente auf einmal an höherklassige Klubs abtreten müssen. In den letzten drei Jahren musste sich der Hofer Traditionsclub insgesamt von 14 Spielern trennen, die es nach oben probieren wollten. Schödels Hoffnung: „Vielleicht kehrt der eine oder andere wieder zurück in unser A- oder B-Jugend.“ Die Tür stehe allen offen.

Es ist ein schmaler Grat, auf dem die SpVgg Bayern Hof als Ausbildungsbetrieb wandelt. Zu gerne würde der Verein auch im A- und B-Juniorenbereich wieder über der Landesliga spielen. Aber wenn in jedem Jahr die Besten gehen, wird es verdammt schwer mit dem Bayernliga-

Aufstieg, der „weiter unser Ziel ist“, so der Trainer. Bei den D-Junioren sei Hof dagegen absolut auf Augenhöhe mit den Großen.

Deren einziger Vorteil: Die besten U13-Fußballer der Erst- und Zweitligisten spielen in Bayern zusätzlich eine eigene Bundesligarunde aus, was attraktive Gegner garantiert und das Niveau in die Höhe treibt. Für Henrik Schödel ist es der „Lauf der Zeit“. Umso mehr freut er sich, dass drei A-Jugendliche künftig dem sehr jungen Bayernliga-Mannschaftskader der SpVgg Bayern Hof angehören und dort „viel Spielzeit erhalten“ sollten. So hat der schmerzhafteste Abstieg aus der Regionalliga doch etwas Gutes.

Dieses Quartett aus der U15-Meisterjugend verlässt die SpVgg Bayern Hof: (oben, von links) Maximilian Christl und Dominik Meisel sowie (unten, von links) Noah Schorn und Pascal Tröger.



Hingst kommt für Bauer nach Hof

Auf den deutschen Shootingstar im Stabhochsprung, Katharina Bauer, müssen die Hofer Fans am Samstag verzichten. „Sie wurde gestern vom Deutschen Leichtathletik-Verband für die Team-EM in Braunschweig nominiert, die am gleichen Tag stattfindet“, betont Meetingdirektor Thomas Neubert. Da überraschend auch Kristina Gadschew eine Wettkampfpause einlegt, wären es nur noch vier Springerinnen in der Altstadt gewesen. Doch die LG Hof fand schnell Ersatz – und zwar erstklassigen. Mit Carolin Hingst kommt eine Athletin in die Saalestadt, die seit mehr als einem Jahrzehnt in der internationalen Szene mitmischt. Sie war mehrfache deutsche Meisterin und Sechste bei Olympia 2008. In diesem Jahr kam sie schon über 5,41 Meter. Und die Verantwortlichen der LG Hof hoffen auf mehr. „Hingst befindet sich derzeit im Aufwärtstrend“, weiß Neubert.

Bei den Herren gehen nun sieben Athleten an den Start. Der junge Daniel Clemens (Bestmarke 5,60 Meter) springt erstmals in Hof. Die Wettkämpfe der Männer und Frauen in der Hofer Altstadt beginnen am Samstag um 14 Uhr. *peck*

Magazin zum Meeting

Die Frankenspost und die LG Hof haben zum 19. Internationalen Commerzbank Stabhochsprung Meeting ein gemeinsames Magazin herausgebracht. Dieses ist nicht nur zum Meeting, sondern bereits jetzt in der Geschäftsstelle der Frankenspost, bei den Sponsoren, in Geschäften der Altstadt und Einrichtungen der Stadt Hof erhältlich. Auch im Internet ist das Magazin zu lesen – unter www.frankenpost.de/Magazine.

Niko Stark kehrt zum VER zurück

Unverhofft kommt oft: Niko Stark kehrt nach seinem zweijährigen Gastspiel beim DNL-Team Düsseldorf EC überraschend wieder zum VER Selb zurück und komplettiert mit Marko Suvelo und Manuel Kümpele das Torwart-Trio der „Wölfe“. Für die Rheinländer stand der 19-Jährige raschkechelte Selber in den beiden zurückliegenden Spielzeiten zwar nur 22 Mal zwischen den Pfosten, dennoch reifte er in dieser Zeit in seiner Persönlichkeit. In der Schüler-Bundesliga trug Stark von 2009 bis 2011 auch das Trikot der Eisbären Berlin. Unvergessen bleibt sein Auftritt im Play-off-Spiel des VER Selb am 20. März 2012 in Dortmund, als Stark mit sensationellen Paraden zum Turm in der Schlacht wurde beim „Wunder von Dortmund“. Der 19-Jährige trainiert mit der Oberligamannschaft und ist sowohl für den Oberliga-Spielbetrieb wie auch für die Junioren und die VER 1b vorgesehen. Stark unterschrieb einen Vertrag für die Saison 2014/15 und wird die Rückennummer 72 tragen.

IMPRESSUM

Frankenspost

Herausgeber: Frankenspost Verlag GmbH
Geschäftsführer: Ulf Kieglend
Mitherausgeber: Sechsmärkte Neueste Nachrichten: Ingrid Eisenkolb, Egerstraße 14, 95659 Arzberg, Brigitte Hauser, Lina Weber (Eben).
Redaktion: Chefredakteur: Johann Pirhala; Leitung: Newsdesk: Maximilian Busl, Dieter Weigel (Stellvertreter); Koordination und Zukunftsthemen: Thoralf Lange; Kultur: Michael Thumser; Textchef: Rainer Maier; Regionales und Leserservice: Kerstin Dolde; Regionale Wirtschaft: Matthias Will; Sport: Wolfgang Neidhardt; Sonderaufgaben: Roland Rischow und Alexander Wunner; Redaktionsleiter: Jan Fischer (Stadt und Landkreis Hof und Landkreis Kulmbach); Thomas Scharnagl (Landkreis Wunsiedel); Zentralredaktion: Joachim Dankbar, Beate Franz, Sören Göpel, Sandra Lessner, Bernd Nürnberg, Arndt Peckelhoff, Elfriede Schneider, Kerstin Starke.
Büro München: Jürgen Umlauf.
Verlag: Verlagsleitung: Torsten Klose; Anzeigenleitung: Stefan Säiler; Verkaufsleitung: Günter Hödel.
Zuletzt gültige Anzeigenpreisliste Nr. 53, Mitglied der Tarifgemeinschaft Oberfranken Kombi; Zuletzt gültige Preisliste Nr. 11. Der monatliche Bezugspreis von 29,90 Euro inkl. Zustellung und 7 % MwSt. ist im Voraus fällig. Abonnement-Kündigungen sind nur nach Ablauf der Verpflichtungszeit zum Monatsende möglich und müssen bis spätestens 5. schriftlich im Verlag vorliegen. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, etwa im Falle höherer Gewalt oder bei Arbeitskämpfen, besteht kein Entschädigungs-Anspruch.
In Zusammenarbeit mit den Stuttgarter Nachrichten, verantwortlich: Dr. Ch. Reisinger; Nachrichtengeneratoren: vpa, epd und sid.
Anschrift: Poststraße 9/11, 95028 Hof; Postfach 1320, 95012 Hof; Telefon: 09281/816-0, Telefax: 09281/816-283 (Redaktion), 09281/816-116 (Anzeigen). E-Mail: redaktion@frankenpost.de; anzeigen@frankenpost.de; vertrieb@frankenpost.de; Leserservice: 09281/180-20-44*, Anzeigerservice: 09281/180-20-45*; Service-Fax: 09281/180-20-46*; Montag-Freitag von 6-18; Samstag von 6-14 Uhr
*zum normalen Ortsstar
www.frankenpost.de; Logistik: ZWV Zeitungs- und Werbemittel Vertriebs GmbH; Druck: Frankenspost Verlag GmbH, Schaumburgstraße 9, 95032 Hof; Telefon: 09281/816-0

Deichsel allein auf weiter Flur

Der Kulmbacher ist beim Kapuziner Triathlon der einzige aus der Region, der mit der Konkurrenz mithalten kann. Eine Besonderheit zeigt sich: Der Erste wird ebenso gefeiert wie der Letzte.

Von Hannes Huttinger

Mitten auf der Ziellinie stand er: Organisationsleiter Helmut Dorsch. Er hatte ein Strahlen im Gesicht, jeden einzelnen Athleten klatschte er ab. „Das war insgesamt ein super Wettkampf“, resümierte er, nachdem der 32. „Kapuziner Alkoholfrei Triathlon“ vorüber war. Triathleten sind „coole Hunde“. Dementsprechend locker und losgelöst war die Stimmung im Zielbereich. Es wurde gelacht und gefachsimpelt. Die ganz Ehrgeizigen ärgerten sich, an der einen oder anderen Stelle ein Sekündchen verloren zu haben. Über die anspruchsvolle Radstrecke beschwerte sich kaum jemand. „Mir liegen eigentlich diese hügeligen Abschnitte“, sagte Damen-Siegerin Kristin Möller sogar. Bereits nach wenigen Kilometern

mussten die Triathleten, frisch aus dem Wasser gekommen, in den Anstieg. Nicht alle kamen damit so gut klar. „So etwas haut schon rein“, sagte Florian Deichsel vom ATS Kulmbach, der am Ende als Sechster der Gesamtwertung ins Ziel kam, aber durch eine Zeitstrafe noch einen Platz nach hinten rutschte. Er schnaufte noch einmal durch, die Anstrengung war dem Bierstädter schon noch anzumerken. Dann fand er doch noch versöhnliche Worte: „Hinten raus war die Radstrecke dann ganz gut.“

Knackiger Anstieg

Immerhin: Die Triathleten mussten sich nicht in der knallenden Hitze die Hügel hochquälen. „Die äußeren Bedingungen waren super. Aus dieser Sicht war es ein perfekter Wettkampf“, erklärte Deichsel. Und so war es dann doch nicht so verwunderlich, dass nach dem Zieleinlauf alle Athleten schnell wieder bei Kräften waren, zumal die Veranstalter mit einem beeindruckenden Buffet aufwarteten. „Das Kuchenbuffet ist klasse“, sagte ATS-Vorsitzende Heidesuse Wagner. Auch Kristin Möller suchte, nachdem sie die ersten Siegerinterviews gegeben hatte, schnell eine Stärkung. „Ich habe schon von vielen Teilnehmern gehört, dass die

Versorgung hier einzigartig sein soll“, meinte sie.

Übermacht aus dem Süden

Kristin Möller startete für das Bayernliga-Team Synergy-Sports TV Erlangen. Sie überflügelte die Konkurrenz. Und eben das ist sinnbildlich für die derzeitigen Leistungsunterschiede in Triathlon-Bayern. In den Klassenwertungen stehen hauptsächlich Sportler aus Oberbayern und Mittelfranken auf den vorderen Rängen. Sie kommen aus Ingolstadt, Roth oder eben Erlangen. Auch einige Münchner feierten Spitzenplatzierungen.

Und die Oberfranken? – mag sich nun so mancher Triathlon-Interessierter fragen. Der Forchheimer Florian Loos (2:15:15 Stunden) siegte in der Altersklasse 4 (35 bis 39 Jahre) mit fast zwei Minuten Vorsprung. Der Altenkunstädter Dieter Nußgräber triumphierte in der Altersklasse der über 60-Jährigen hauchdünn in einer Zeit von 2:57:33 Stunden. Das war es dann schon mit der oberfränkischen Herrlichkeit.

Friedmann beachtlich

Aus Kulmbacher Sicht folgt nach Florian Deichsel lange nichts. Der ATS-Athlet legt die Latte allerdings auch ziemlich hoch. In seiner Alters-

klasse (30 bis 34 Jahre) wurde er zweiter.

Eine beachtliche Leistung bei den 20- bis 24-Jährigen bot Carsten Friedmann. Der Kulmbacher wurde in einer Zeit von 2:28:41 Stunden Siebter seiner Klassenwertung. Im Gesamtklassement bedeutete das Rang 44. In der gleichen Altersklasse startete ATS-Athlet Patrick Pirhala. Er wurde Klassen-Elfter, in der Gesamtwertung belegte er Position 88. Drei weitere Kulmbacher gingen an den Start – und zwar in der vom Forchheimer Loos dominierten Altersklasse. Hier erreichte Stefan Heilmann in der Klassenwertung Rang fünf. Über die Altersklassen-Grenzen hinaus reichte es für Position 62. Weiter hinten im Feld waren die ATS-Triathleten Volker Schinzel (2:25:24 Stunden) und Maurice van Tongeren (3:08:11) anzutreffen. Schinzel wurde in seiner Klasse Zehnter, van Tongeren belegte Rang 13.

Abgesehen von Florian Deichsel hatte kein Kulmbacher wirklich eine Chance, ganz vorne mitzumischen. Aber vielen Startern geht es beim „Kapuziner Alkoholfrei Triathlon“ ohnehin nur um den Spaß. So oder so: Organisationsleiter Helmut Dorsch hatte auf der Zielgeraden für jeden Ankömmling einen Handschlag übrig – auch für den letzten.



Auf der Ziellinie nahm der Kulmbacher Organisationsleiter Helmut Dorsch (links) beim 32. „Kapuziner Alkoholfrei Triathlon“ alle Teilnehmer strahlend in Empfang. Als erste weibliche Athletin begrüßte er die Erlangerin Kristin Möller (rechts). *Fotos: Hübner*

